Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 17

Buchbesprechung: Umschau in der Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftuben baber aus voller Ueberzeugung den Antrag, Die 12pfunder.Batterien um drei weitere ju vermeb. ren; ja wir fonnten noch weiter geben und geradegu 6 neue 12pfunder Batterien verlangen, die immer erft bas fchwere Raliber in unferer Feldartil. lerie auf 48 respettive 60 Beschüte (12 ichwere Saubigen) brachten; ein Berhattnif, das immer noch ein Minimum ift.

Wir find aber nicht gang mit dem Antrag 9 einverftanden, wenn er die febweren Batterien von vornen berein der Divifionsartillerie gutheilen will; mir geben gmar ju, daß eine Dotirung der Divifions. artillerte mit fchwerem Befchus etwas febr erwünsch. tes ift; auch geben mir gerne ju, daß ju Divifionen. die gemiffe Auftrage, wie j. B. die Avantgarde oder die Arrieregarde beim Rückzug zu bilden, erhalten, nothwendig schwere Batterien ftogen muffen, follen fie ibre Aufgabe nur einigermaßen genügend lofen. Aber mir glauben, es mare Angefichts der geringen Babl unferer ichweren Geschüpe, nicht gerechtfertigt, wenn diese wichtige Rraft der Armee ju febr' in den Divisionen zersplittert wurde; auch liegt es ja auf der hand, daß das Bedürfniß nach schweren Batterien nicht bei allen Divifionen in gleichem Mage vorhanden fein fann, Sätten wir die Möglichfeit, außer der 12pfunder-Batterie, die jeder Divifion nach dem Memoire zugetheilt werden foll, noch 2-3 fchwere Artilleriebrigaden der Referve ju formiren, fo fonnten auch wir dem Antrag der Konfereng beitreten, indem mir jugeben, daß bei der Ber wendung ber Artilleriereferve im enticheidenden Doment der Schlacht es weniger auf das Metallgewicht als auf die Beweglichkeit der in Aftion tretenden Batterien aufommt. Allein bei unferer Armecorganifation hat eben die Referveartillerie noch ganz fpeziell, neben ihrer taftifchen Bedeutung, den 3med, eine gur freien Berfügung des Feldberen fichende Saupefraft ju fein, beren er fich bald ju Gunften biefer, bald ju der jener Abtheilung begibt, um fie nach geleistetem Gebrauch wieder an fich ju gieben und jur ferneren freien Berwendung bereit ju balten. Diefe freie Bermendung wird aber wesentlich beeintrachtigt, wenn von vornen berein bie Batterien in den Divifionsverband treten; der Divifionar wird fich nur ungerne Detachirungen gefallen laffen. Begreiflicher Weife wird er fich einem berartigen Befehl fügen muffen, allein mit jenem gewiffen Widerftreben, das in folchen Fallen febr bemmend wirft. Beim Artillerie-Reservefommando tritt diefer Fall faum ein; bier weiß man von vornen berein, daß eben diefe Befdupmaffe, die j. B. beim letten Aufgebot mit den Rafetenbatterien etwa 80 Befchüße jählte, theilsweise getrennt werden wird; die Aufftellungen für 30 und mehr Befcupe find in der Schweiz zwar vorhanden, aber doch ziemlich felten; wir muffen daber auf eine Trennung diefer Refervemaffe gefaßt fein und da liegt chen der Grund, warum wir lieber die fchweren Gefchute, fo lange fie fo fparlich bei uns vertreten find, gur freien Berfügung des Generales balten.

Bejug auf das Kaliber im Rachtheil ift; wir unter- | legenheit biefen Stoff noch weiter ju behandeln; was und anbetrifft, fo schließen wir und dem Untrag 9 in dem Ginne an, daß wir eine Bermehrung ber fchweren Batterien an fich verlangen, bagegen deren fpezielle Bermendung einstweiten noch dabin gestellt fein laffen.

(Fortfegung folgt.)

Umschau in ber Militarliteratur.

Aide-Memoire à l'usage des officiers d'Artillerie. Stragburg, Lebrault.

Als im Jahr 1831 ein allgemeiner Rrieg gegen Franfreich auszubrechen brobte, vereinigten fich eine Angabl Diffgiere der Garnifon von Strafburg, um eine Sammtung der miffenswertheften Rotigen aus dem Gebiete der Artillerie ju veranftalten, und folche in einem bequemen Format für den Dienft im Felde zu publiziren. — Obschon in der Gile zusammengetragen, zeigte fich diefes fleine Bert als bochft brauchbar, und es wurde baber auf Beranlaffung des frangofischen Artillerietomite im Sabr 1836 eine neue Ausgabe eines folchen Aide-Memoire veranftaltet, webei eine rubigere Bearbeitung bes Stoffes ftattfinden fonnte, und wodnrch diefe zweite Ausgabe wefentlich an Inhalt gewann. — Nachdem diefe Huflage nabeju erschöpft mar, erging vom Artilleriefomite aus die Weifung an alle Rommandos und Abtheilungen des Artillericforps, Bemerfungen und Borfchlage ju Berbefferungen bes Nibe. Memoires einzugeben, welche dann von einer Anzahl Offiziere gesichtet murden und woraus die Ausgabe von 1844 entftund, die beiden frühern an Reichhaltigfeit bei weitem übertreffend.

Seit diefer Epoche maren die Fortichritte ber Baffe und die damit verbundenen Aenderungen des Materiales u. f. w. fo bedeutend, bag eine Revifion des Tegtes neuerdings unerläßlich murde, und bie Frucht Diefer Arbeit findet fich nun in der dritten (offiziellen) Auflage niedergelegt, welche im Dezember 1856 in Strafburg beraustam, und den Offigieren der Baffe, vorzüglich aber denen der frangofischen Artillerie, eine großartige Cammlung von Angaben aller Art barbietet.

Das Wert ift in 21 Kapitel und einen Anhang einaetheilt.

Das erfte Rapitel behandelt die Gefdügröhren, deren Romenclatur, Sauptabmeffungen und Gewichte der brongenen und gußeifernen Befchupe, die Unterfudung derfelben, die Erprobung durch das Befchießen.

Es ift gegenüber der frühern Ausgabe namentlich mit mehr Angaben über die Dauer ber Befchute und mehr Detail über die Analyfe des Befchummetalles, Rupfers und Zinnes ausgestattet.

Im zweiten Rapitel werden die Befchofe behandelt; man findet bier die Dimensionen und Gewichte aller Boll - und Sohlgeschofe und Beschreibung der Fabrifation derfelben und der Anterfuchung der Gifenmunition. - Bahrend früher die Kartatfchfugeln Bielleicht findet ein Artillerieoffizier Luft und Ge. | der Feldgeschütevon geschmiedetem Gifen angefertigt

wurden, find blos für die Gebirgshaubigen noch folche gebräuchlich, und werden von nun an für die Feldgeschüße gegoffenene Kartatschfugeln angefertigt, welche man nach dem Poliren in einem Rollfaß wieder ausglübt, damit sie weniger leicht rosten. – Diefem Rapitel ift noch beigefügt eine Befchreibung des Cuppelofen und Vorschrift jum Aufseten und Berechnen der Augelhaufen, nebft Angaben über den Unftrich der Geschofe mit Steinfohlentheer jum Schut gegen Roft.

Das dritte Rapitel umfaßt Laffeten und Rriegs. fuhrwerke jeder Art, deren Romenclatur und die bauptfächlichften Dag- und Gewichteverhältniffe der Solztheile, Befchläge, fo wie der jufammengefesten Fuhrmerte, nebft Angaben über die Art und Beife der Bezeichnung, über den Anftrich und die Aufbemabrung bes Materiellen in ben Magazinen.

Im vierten Rapitel finden wir die Angaben über Einrichtung und Bewichte fammtlicher Beichüß- und Caiffons - Ausruftungsgegenftande und des Schang. merfzeuges.

Ueber das Pulver finden fich im fünften Rapitel die wesentlichsten Notigen. Buerft über deffen Beftandtheile, über die in Frankreich und in andern Ländern üblichen Mischungeverhältniffe, bann folgt die furge Beschreibung der Fabrifation des Ariegsfowie des Ragd - und Minenpulvers, nebft der Erprobung und Berpadungsweise diefer verschiedenen Pulversorten. — Um Schluffe des Kapitels finden ach Rotigen über bie Analpfe Des Bulvers, über Bulvermagazine, Blipableiter und Transport des Bulvers.

Die Angaben über die Erprobung der Bulverlie. ferungen im Milgemeinen und ber fregiellen bierteljährlichen Untersuchung und Bergleichung der Brodufte fammtlicher Pulvermublen beweist, welchen Werth man darauf fest, ein gutes, gleichmäßiges Bulver ju befigen, um die Bunfche der Jager fo wie des Publifums im Allgemeinen nicht weniger ju erfüllen, als die Unforderungen des Militars.

Das fechfte Rapitel ift der Munition und Feuer. merterei gemidmet. - Diefer Begenftand ift auf das Ausführlichfte und meiftentheils gang nach dem 1850 erschienenen Cours abregé sur les artisices behandelt. Der Beschreibung der zur Munitioneverfertigung nöthigen Lofale und Geräthschaften folgt ein furger Abschnitt über die Gigenschaften und Erforderniffe der Materialien und dann mird jur Befcreibung der Anfertigung aller Munitionsgattungen für die Landarmee wie für die Marine, der Bundungen und verschiedener Feuerwerkstörper übergegangen, mobei ftets die Gintheilung der Arbeiter, die Babl der Geräthschaften, die erforderlichen Materialien und das Produft der Arbeit neben der Art der Ausführung der lettern erwähnt ift. In befondern Tabellen find alle Mag. und Gewichtsverhältniffe der Munitionsbestandtheile und der fertigen Munition jusammengetragen. Ueber Kriegerafeten findet man aus leicht begreiflichen Rucffichten nur wenige Andeutungen, obschon die frangofische Artillerie feit einer langen Reihe von Jahren, diefer eigen-

schenkt, dagegen find am Schluffe des Kapitels die Signalraketen ausführlich behandelt, und Giniges über Luftfeuerwerferei beigefügt.

Das fiebente Rapitel behandelt die hauptfächlichften, bei den Artilleriefonstruftionen angewandten Materialien, Holz, Gifen, Stabl. Roblen, Scilwerk, Theer.

Im achten Rapitel fommt die Art und Beife ber Badung fämmtlicher Munitionsgattungen vor, fowie der Inhalt und die Padungeweise von Batterieruftwagen, Reldichmieden, deren jede Batterie ftets zwei hat (eine speziell für das Beschläg, die andere mehr jum Unterhalt des Materiellen). Statt der besondern Parkfuhrwerke, wie Parkruftwagen, Feuerwerkerwagen, Schanzzeugwagen, besit die französische Artillerie nur ein Fuhrwert, eine Art ausgetäfelter Leiterwagen, in welchen die ju obigen Zweden nothigen Werfzeuge, Borrathe ic. in gro. ßern Kisten verladen werden, was offenbar weit einfacher und praktischer ift, als unfere Ginrichtung.

Im neunten Kapitel finden wir zuerft Angaben über die Saupterfordernisse, denen Artilleriepferde und Maulthiere ju entsprechen haben, über das Zahn. alter, die verschiedenen Mängel und Gebrechen, die Nahrung der Pferde, Stärke der Rationen, Futtersurrogate, Einrichtung der Stallungen, nebst einigen Notizen über Pferdewartung, Rrantheiten und Beschläg, obne daß jedoch diese Kapitel mit der gleiden Sorgfalt ausgearbeitet maren, wie die meiften übrigen. Sehr weitläufig find nun dagegen die beiden Modelle von Geschirren vom Jahr 1833 u. 1854, bann bie Baffattel u. f.w. der Gebirgsartillerie befcrieben, wobei das Bemerfenswerthefte des neuften Geichirrmodelle in dem unten offenen Rummte befteht, welcher inwendig einen bolgernen Baum enthalt, beffen beiden Theile oben ju einem Gelent vereinigt find und unten nach Bedürfniß mehr oder weniger erweitert werden fonnen, je nachdem der Schliegbolgen an dem einen Rummtbaume durch eines der drei Löcher gesteckt wird, welche ein Beschläg am untern Theile des andern Rummtbaumes enthält. — Die übrigen Berschiedenheiten vom frühern franzönschen Befchirrmodell, welches den Burcher Befchirren und durch diese theilweise auch den neu eidgen. Geschirren jum Mufter gedient, find nicht febr wefentlich. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Burich. In Cachen eines gemeinfamen Golbaten-Lieberbuches ichreibt man une folgendes: Gie werben ohne Zweifel gelefen haben, bag ein gewiffer Buchbrucker BBB in Langnau die 3bee eines Lieberbuches für bie Urmee nun ber Urt aufgefaßt bat, bag er ein folches Lieberbuch nach feinem Gefchmad und ale Spefulation berausgeben will. Wenn fich nun aber in jeber Druderei irgend ein Schöngeift berufen fühlen murbe, folche Lieberbucher zu fabrigiren, mas einerfeite aus Ronturreng und anberfeite aus irgend einem mufitalifch-poetifchen Drang mohl ber Fall fein burfte, fo friegen wir in furger Beit Lieberbucher fur ben Generalftab, fur jebe thumlichen Kriegswaffe die größte Aufmerksamteit | Spezialwaffe, für jeden einzelnen Frater und fogar für